

&HIBIBInφ,

0}üüziüziüüü,

tibesdilüssa -

und dann?

Mitarbeiter der Redaktion sprachen mit Parteisekretären der LPG

Wir waren im Kreis Schönebeck, um uns über Formen und Methoden der Anleitung des Büros für Landwirtschaft zu informieren. In mehreren Grundorganisationen von Genossenschaften sprachen wir mit Parteisekretären und Vorsitzenden. Dabei interessierte uns vor allem, welche Hilfe und Unterstützung die Grundorganisationen vom Büro erwarten und benötigen, um den Wettbewerb zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität in den Viehställen und auf den Feldern besser führen zu können. Es ging also um Fragen, die auch für die Parteiorgane in anderen Kreisen der Republik von Bedeutung sind.

Grundorganisation muß führen

Unsere erste Station ist die LPG in Brumby. Die Genossen, mit denen wir sprechen, halten sich nicht lange bei der Vorrede auf. „Bei uns ist die Grundorganisation schwach, sie führt nicht. Die Genossen treten nicht einheitlich auf“, wird uns gesagt.

Der Genosse Dittrich, Parteisekretär, und die Genossin Wehling, LPG-Vorsitzende, warten mit Beispielen auf. „Wir sind gegenwärtig bei der Rübenrodung. Zwei Kombines haben wir eingesetzt. Auf der einen arbeitet ein Genosse. Er

leistet eine gute Arbeit. Aber die Arbeit der anderen Kombine läßt zu wünschen übrig. Wir haben nun unserem Genossen gesagt, er solle doch einmal mit dem Kollegen auf



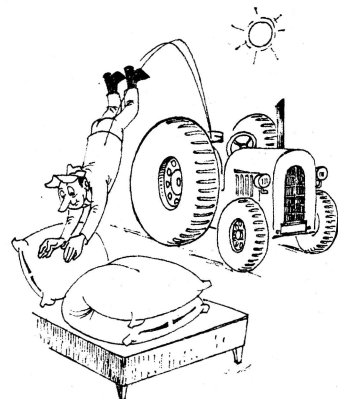
Wir diskutieren Probleme der Leitungstätigkeit



der anderen Kombine sprechen, ihm seine Erfahrungen vermitteln, ihm helfen und in diesem Zusammenhang auch auf die Bedeutung hinweisen, die eine verlustlose Bergung aller Zuckerrüben für die Genossen-

sen ist auch bei der Auslastung der Maschinen in der zweiten Schicht festzustellen. Da geht es hin und her. Einige Genossen sind weder bereit, die zweite Schicht mit organisieren zu helfen, noch in dieser Schicht zu arbeiten. Wie soll man da andere überzeugen? Die ungenügende Auslastung der Maschinen in der zweiten Schicht hat bei uns schon dahin geführt, daß sich die Herbstbestellung verzögerte.“

Das mangelnde einheitliche Auftreten der Genossen in Brumby, ihr Zurückweichen vor Auseinandersetzungen, führt, wie sich zeigt, zu bestimmten Schwierigkeiten in der Produktion. Wenn man allein daran



denkt, was sich aus der Verzögerung bei der Herbstbestellung ergibt! Die Nichteinhaltung der günstigsten agrotechnischen Termine wirkt sich auf die nächste Ernte aus. Das ist nicht nur eine ökonomische, sondern im hohen Maße auch eine politische Frage. Sie hängt unmittelbar mit der Stärkung der Republik zusammen, damit, daß die Bevölkerung ständig besser mit Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Landwirtschaft versorgt wird.

Aber die Parteiorganisation der Genossenschaft erkennt das nur ungenügend. Sie ist sich also ihrer politischen Verantwortung nicht in vollem Umfang bewußt, und die Kraft der Parteileitung reicht auch nicht aus, um hier eine notwendige und schnelle Änderung herbeizuführen.

schaft und für den Staat hat. Aber unser Genosse hält sich zurück, er will sich nicht, den Mund verbrennen*.

Ein ähnliches inkonsequentes Verhalten unserer Genos-

Was ergibt sich aus einer solchen Situation für die Büros für Landwirtschaft?